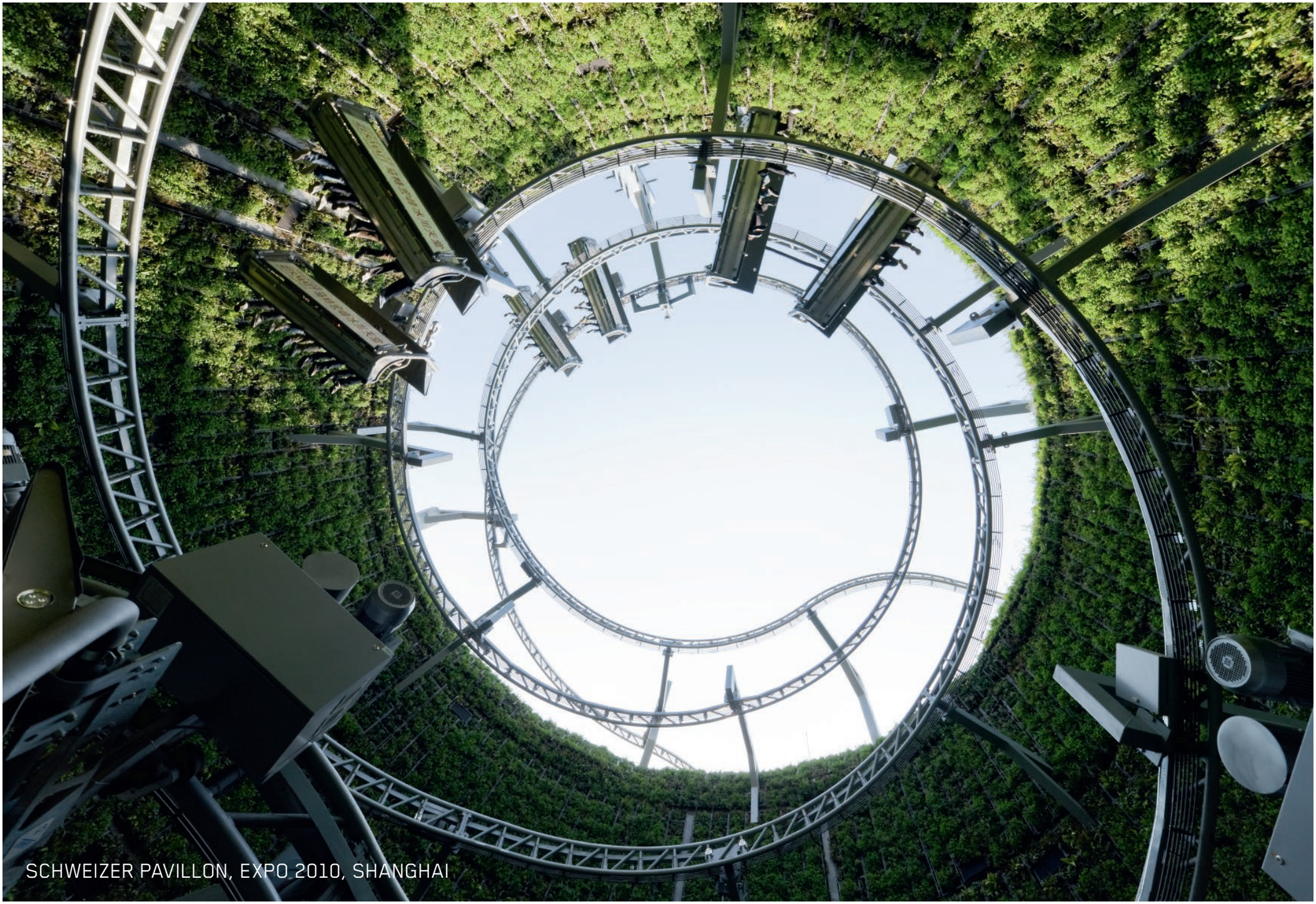
ELEMENT KONZIPIERT UND PLANT IN DEN BEREICHEN SZENOGRAFIE, GRAFIK, ÖFFENTLICHER RAUM, ARCHITEKTUR UND INNENARCHITEKTUR. SEIT 1994 WURDEN INTERNATIONAL WEIT ÜBER 40 AUSSTELLUNGSPROJEKTE REALISIERT.

ELEMENT SIEHT SICH ALS TEAMPLAYER UND ARBEITET INMITTEN EINEM INTERDISZIPLINÄREN NETZWERK VON KREATIVEN PARTNERN UND KUNDEN AUS WIRTSCHAFT, WISSENSCHAFT, FORSCHUNG, KUNST UND KULTUR.



SCHWEIZER PAVILLON, EXPO 2010, SHANGHAI

Der schweizer Pavillon präsentierte sich auf einer Fläche von 4000 m2 mit einem Pavillon zum EXPO Unterthema "rural-urban interaction". Das Konzept für den Pavillon und die thematische Ausstellung wurde von der ARGE Buchner Bründler element erarbeitet. Die Fassade bestand aus einem geflecht von interaktiven intelligenten Zellen, die auf das Blitzgewitter des Publikums ragierte. Ministories, ein immersiver HD-Alpenpanoramafilm sowie Face-to-Face-Stationen mit schweizer Persönlichkeiten führten die Besucher zur Sesselbahn, die den Rundgang mit einer Fahrt über das begrünte Dach des Pavillons spektakular abschloss.

LITERATURMUSEUM DER MODERNE, MARBACH AM NECKAR

Literaturausstellungen sind in der Gestaltung als Besonderheit anzusehen, gerade weil die Ausstellungskonzepte sich oft mit dem Inhalt, also dem gelesenen Text auseinandersetzen. Das Ausstellungskonzept des LiMo ist gerade deswegen besonders faszinierend weil man nicht literarische Inhalte darstellen will, sondern zeigt was Literatur im Sinne von Materialität ausmachen kann, worauf sie transportiert wird, wie sie sich sinnlich manifestiert. Das Konzept entspricht auch der Forderung einer sehr grossen Flexibilität für zukünftige Anpassungen und Veränderungen der Ausstellung.

GEORGES SEURAT, SCHIRN KUNSTHALLE, FRANKFURT

Die Rauminstallation schafft ein fließendes Raumgefüge, das von Unterbrechungen der Sichtachse lebt und durch Verschiebungen der Wände unterschiedlich ausformulierte, themenspezifische Nischen für zusammenhängende Werke und Werkgruppen entstehen lässt. Trotz der Länge des Raumes und der linearen Anordnung der Werke im Raum entstehen so spannende und differenzierte Raumidentitäten, die einen Sicht- und Perspektivenwechsel während des Durchschreitens des Raumes ermöglichen. Die Offenheit des Raumes lässt dennoch eine intimes Betrachten der Bilder zu.

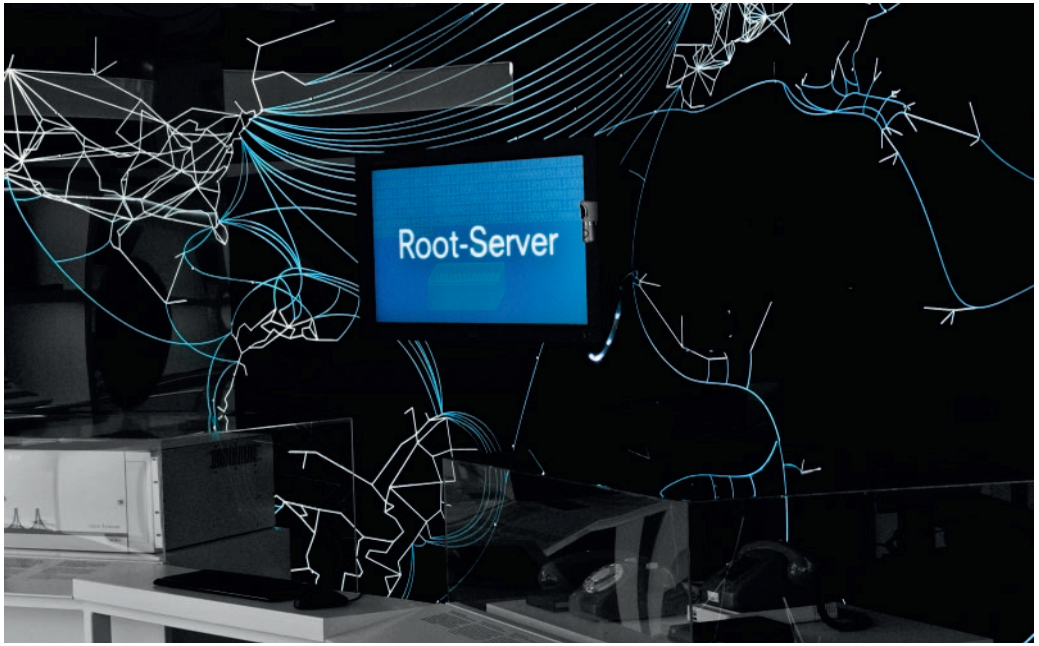
DIE MAGIE DER DINGE, STÄDEL MUSEUM, FRANKFURT

Die Blumenstillleben-Installation empfängt den Besucher und stimmt ihn auf die Sinnlichkeit der Kunstwerke ein. Der Blumenstrauss nimmt als oft verwendetes Motiv in der Stilllenbemalerei Bezug zu den Gemälden. Die welken Blüten thematisieren, das für die Stilllebenmalerei zentrale Thema der Vergänglichkeit. Die Stillleben-malerei lebt zu einem guten Teil von den Licht- und Materialexperimenten. Damit diese zur Geltung kommen, ist die Ausstellung dunkel gehalten, nur die Kunstwerke sind beleuchtet. Farbräume strukturieren die Kapitel in einer Abfolge und unterstützen farblich gezielt die gezeigten Werke.

PICASSO UND DAS THEATER, SCHIRN KUNSTHALLE, FRANKFURT

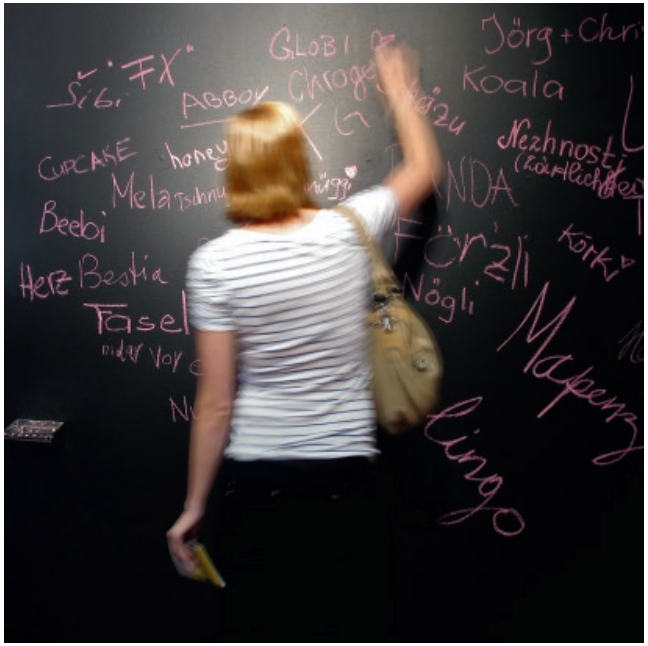
Die Ausstellung zeigt anhand von über achtzig Werken von 1900 bis 1930, wie leidenschaftlich Picasso dem Theater verbunden war. Erstmal in Deutschland wurde Picassos spektakulärer Bühnenvorhang "Mercure" gezeigt. Die Schau präsentiert darüber hinaus Gemälde und Zeichnungen, die einen faszinierenden Einblick in Picassos künstlerischer Auseinandersetzung mit der Bühne eröffnen. Die Ausstellung stellt diese Arbeiten auch in den Kontext von Werken, die im Umfeld von Bühnenvorhaben entstanden sind. Sie veranschaulicht so die untrennbare Verknüpfung von Picassos Theaterarbeiten mit seinem übrigen Werk.

AS TIME GOES BYTE, MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION, BERN



Die Geschichte des Computers soll aus der Sicht der Erfahrungswelt der Besucher und Besucherinnen erzählt werden. Die sieben Themen werden auf zwei Stockwerken dargestellt, wobei auf dem Eingangsgeschoss eine chronologische Anordnung von frühen Grossrechnern bis zur heutigen Mikroelektronik gezeigt wird. Eine grosse raumbildende Installation entwickelt sich vom grossen zum kleinen Konstruktionsformat durch den Ausstellungsraum und bildet sowohl Bild- und Textträger wie auch Exponatvitrinen. Differenziert gestaltete Bereiche nehmen Bezug auf die darzustellenden Themen.

EWIG DEIN: VOM FLIRTEN, LIEBEN UND ZUSAMMENSEIN, HISTORISCHES MUSEUM, LUZERN



Das Raumkonzept ist so angelegt, dass der gesamte Raum als grosse interaktive Wandtafel funktioniert, die von den Besuchern bespielt werden kann. Diese werden durch konkrete Fragestellungen zu den Themen Flirten, Verlieben, Lieben und Zusammensein angeregt, ihre persönlichen Geschichten und Gefühle mitzuteilen.

Durch die grossflächige Partizipationsebene wird nicht nur jeder einzelne in die Ausstellung involviert, es entsteht auch ein Gesamtwerk, eine einzigartige und liebevolle "Tapete", die auf charmante Weise die liebevolle Atmosphäre im Raum bestimmt.

MESSEL, URPFERD & CO, NATURHISTORISCHES MUSEUM, BASEL

Eine faszinierende Welt aus fossilen Krokodilen, Fischen, Affen, Urpferdchen, Ameisenbären und diversen Pflanzenresten zeugen von einem tropischen Regenwald in Europa vor 48 Millionen Jahren. Die Ausstellung beinhaltet viele Originalobjekte und Abgüsse von Fisch-Fossilien zum Anfassen. Eine Schatzkammer bildet das Kernstück der Ausstellung und enthält die Originalfossilien. Der Raum ist in die verschiedenen Lebensräume der Tiere unterteilt, die über Grossprojektionen an der Wand dargestellt werden. Im dritten Raum zeigt ein grosses Wandbild eine Rekonstruktion des tropischen Regenwalds von Messel mit seiner Fauna und Flora.

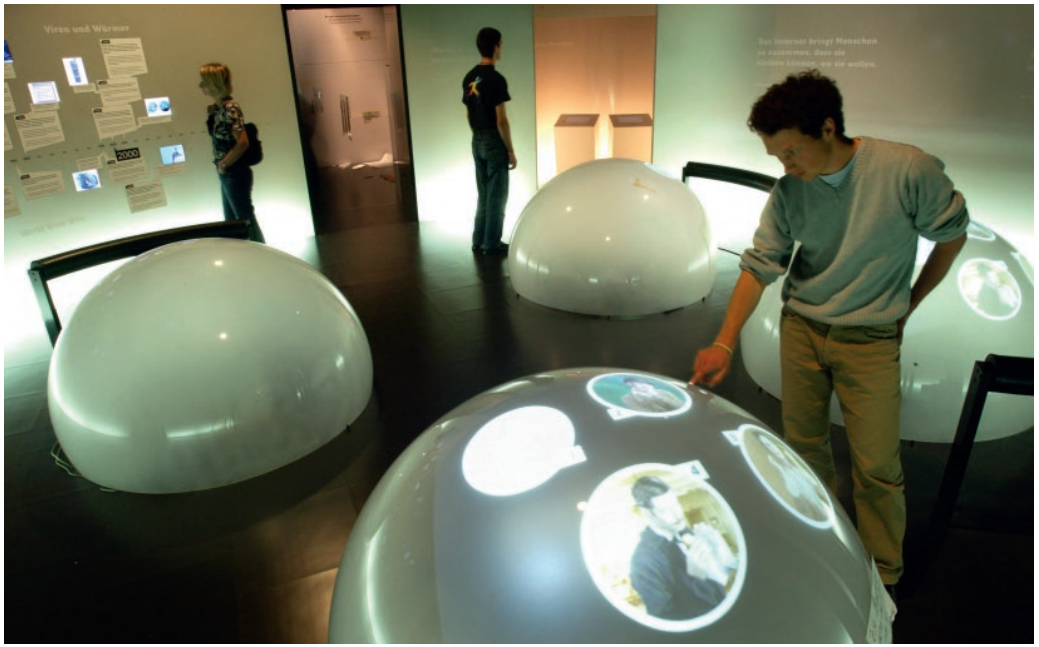
SCHAFFHAUSEN IM FLUSS, MUSEUM ZU ALLERHEILIGEN, SCHAFFHAUSEN

Das Museum zu Allerheiligen vereinigt Archäologie, Geschichte und Kunst sowie Naturkunde unter einem Dach. Ein großer Teil des Museums ist in den Räumlichkeiten des ehemaligen Benediktinerklosters Allerheiligen untergebracht. Bei der Konzeption und Ausführung wurden denkmalpflegerische und archäologische Aspekte in Bezug auf das Museumsgebäude integral berücksichtigt. Die kulturhistorische Ausstellung steht in einem spannungsvollen, dialogischen Verhältnis zur historischen Klosteranlage des Museums. Die Sanierung und der Umbau fand etappiert während dem Publikumsbetrieb statt.

DICHTER AM APPARAT, MUSEUM STRAUHOF, ZÜRICH

"Dichter am Apparat" erzählt von der Begegnung zwischen Literatur und Film, Radio und Internet. Auf Originalexponate wird in dieser Ausstellung verzichtet, stattdessen liegt der Schwerpunkt bei multimedialen und interaktiven Hörstationen, Filmprojektionen und Computerarbeitsplätzen. Die Hauptexponate sind demnach auditiv und digital, nicht greifbar, sondern auf Knopfdruck erfahrbar. Schriftliches Material galt es mit diesen Exponaten zu verknüpfen. Hierfür wird als zentrales Gestaltungsmittel der (Arbeits-)Tisch eingesetzt, der als stilisiertes, wiederkehrendes Objekt das Prozesshafte in der Herstellung der Werke darstellt.

NAH UND FERN, MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION, BERN



Mit der neuen Dauerausstellung bietet das MfK als einziges Museum in der Schweiz einen umfassenden Überblick über die Entwicklung der Kommunikation. Auf rund 1000 qm^2 können junge und erwachsene Besucher eine spielerische, am Erlebnis und an den Sinnen orientierte Entdeckungsreise durch die Welt der Kommunikation machen. Dieser Ansatz zieht sich durch die ganze Ausstellung, in der bewusst der Mensch und nicht die Technikgeschichte im Zentrum steht. Sehen, hören, fühlen, staunen und ausprobieren – den Besucherinnen und Besuchern eröffnet sich eine Vielzahl von Möglichkeiten, ihr Wissen rund um das Thema zu vertiefen.

PROJEKT	ART / VERFAHREN	ORT	AUFTRAGGEBER	ZEITRAUM
Musée des Beaux-arts Reims	Dauerausstellung / 1. Rang Wettbewerb	Musée des Beaux-arts Reims	Musée des Beaux-arts Reims	2012-2018
Museum Altes Zeughaus	Dauerausstellung / 1. Rang Wettbewerb	Museum Altes Zeughaus Soloturn	Kanton Soloturn, Amt für Kultur und Sport	2011-2015
Die Pfahlbauer	Sonderausstellung / 1. Rang Wettbewerb	Bernisches Historisches Museum, Bern	Bernisches Historisches Museum	2013-2014
Natur?	Dauerausstellung	Museum.BL, Liestal	Museum.BL	2012-2014
Audience+	Vermittlung 2.0 im Museum / Forschungsprojekt	Fondation Beyeler / Augusta Raurica / Hist. Museum Luzern	Hochschule Luzern, Institut Design	2012-2014
House of Switzerland 2013	Tourismus / Szeongrafie	SKI WM 2013 Schladming	Engadin St. Moritz & Swiss Ski	2012-2013
Ewig Dein	Sonderausstellung	Historisches Museum Luzern	Historisches Museum Luzern	2012-2013
Museo del territorio	Dauerausstellung / Studienauftrag	Museo del territorio, Losone, Ticino	Dipartimento delle finanze e dell economia, Sezione della logistica, Ticino	2011-2012
Tangible Info Space	Dauerausstellung / Forschungsprojekt	Museum für Kommunikation Bern	Museum für Kommunikation Bern	2010-2012
Swiss Ski House 2011	Tourismus / Szeongrafie	SKI WM 2011 Garmisch-Partenkirchen	Engadin St. Moritz & Swiss Ski	2010-2011
Georges Seurat	Wechselausstellung	Schirn Kunsthalle Frankfurt	Schirn Kunsthalle Frankfurt	2009-2010
Schweizer Pavillon Expo 2010 Shanghai	Weltausstellung / 1. Rang Wettbewerb	Shanghai China	Präsenz Schweiz	2007-2010
Schaffhausen im Fluss	Dauerausstellung / 1. Rang Wettbewerb	Museum zu Allerheiligen Schaffhausen	Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen Museum Allerheiligen Schaffhausen	2004-2010
Messel, Urpferd & Co	Wechselausstellung	Naturhistorisches Museum Basel	Naturhistorisches Museum Basel	2009
Dichter am Apparat	Wechselausstellung	Museum Strauhof Zürich	Präsidialdepartement der Stadt Zürich	2008
Bibliotheksmuseum Staatsbibliothek	Dauerausstellung / Einladungswettbewerb	Staatsbibliothek zu Berlin, Haus Unter den Linden	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung Berlin	2008
Archiv Digital	Wechselausstellung	Museum für Kommunikation Bern	Schweizerisches Bundesarchiv Bern	2008
Das Museum der Unschuld	Wechselausstellung / Konzept	Schirn Kunsthalle Frankfurt	Schirn Kunsthalle Frankfurt / Orhan Pamuk	2008
Die Magie der Dinge	Wechselausstellung	Städel Museum Frankfurt am Main	Städel Museum Frankfurt am Main	2008
Eisenbibliothek	Dauerausstellung	Klostergut Paradies	Eisenbibliothek Stiftung der Georg Fischer AG	2007
P. Highsmith	Wanderausstellung / 1. Rang Wettbewerb	Schweizerische Nationalbibliothek Bern/ Museum Strauhof Zürich	Schweizerisches Literaturarchiv Bern & Präsidialdepartement der Stadt Zürich	2006-2007
As Time Goes Byte	Dauerausstellung / 1. Rang Wettbewerb	Museum für Kommunikation Bern	Stiftung für die Geschichte der Post und Telekommunikation Bern	2005-2007
Picasso und das Theater	Wechselausstellung	Schirn Kunsthalle Frankfurt	Schirn Kunsthalle Frankfurt	2006
Pantheon	Wechselausstellung	Schiller National Museum Marbach am Neckar	Deutsches Literaturarchiv Marbach	2006
Anna Blume trifft Zuckmayer	Wechselausstellung	Museum Strauhof Zürich	Präsidialdepartement der Stadt Zürich	2005-2006
Literaturmuseum der Moderne	Dauerausstellung / 1. Rang Wettbewerb	Literaturmuseum der Moderne	Deutsches Literaturarchiv Marbach	2002-2006
Imaginer la guerre	Wechselausstellung	Bundesarchiv Bern	Schweizerisches Bundesarchiv Bern	2004
nah und fern	Dauerausstellung / 1. Rang Wettbewerb	Museum für Kommunikation Bern	Stiftung für die Geschichte der Post und Telekommunikation Bern	2001-2003
Stadt der Kelten	Wechselausstellung	Historisches Museum Basel	Historisches Museum Basel	2002
Katz & Hund, literarisch	Wanderausstellung / 1. Rang Wettbewerb	Schweizer. Landesbibliothek Bern / Museum Strauhof Zürich	Schweizerisches Literaturarchiv Bern & Präsidialdepartement der Stadt Zürich	2001-2002
Immerschnellbessermehr	Wechselausstellung	Schloss Lenzburg	Historisches Museum Aargau	2001
leibundleben	Dauerausstellung	Kantonsmuseum Basel Landschaft	Kantonsmuseum Basel Landschaft Liestal	2000
Blaise Cendrars – je suis l`autre	Wechselausstellung	Museum Strauhof Zürich	Präsidialdepartement der Stadt Zürich / Schweizerische Landesbibliothek Bern	1999
Sicherheit auf Schienen	Dauerausstellung	Verkehrshaus der Schweiz Luzern	Verkehrshaus der Schweiz Luzern	1999
Lieber Herr und Freund	Wanderausstellung	Deutsche Bibliothek Frankfurt / Kornhaus Bern	Schweizerische Landesbibliothek Bern	1998
Friedrich Dürrenmatt	Wechselausstellung	Karmeltierkloster Frankfurt	Schweizerische Landesbibliothek Bern	1998
Revolution durch Information	Wechselausstellung	Schloss Lenzburg	Historisches Museum Aargau	1998
Roboter	Wechselausstellung	Spielzeugmuseum Riehen	Spielzeugmuseum Riehen	1998
Ferdinand Hodler	Wechselausstellung	Universität St. Gallen	Stiftung Thomas Schmidheiny	1998
Männerbund & Bundesstaat	Wechselausstellung	Kornschütte Luzern	Meier & Blattmann Zürich	1998
Tatort Vergangenheit	Wechselausstellung	Kantonsmuseum Liestal	Kantonsmuseum Liestal	1998
EBM Elektrizitätsmuseum	Dauerausstellung	Elektra Birseck Münchenstein	Elektra Birseck Münchenstein	1997
Geld bewegt die Welt	Wechselausstellung	Schloss Lenzburg	Historisches Museum Aargau	1997
Späte Kutschen - Frühe Autos	Wechselausstellung	Spielzeugmuseum Riehen	Spielzeug-museum Riehen	1997
Perlon, Petticoats und Pestizide	Wechselausstellung	Universität Basel	Stiftung MGU - Universität Basel	1994

element GmbH
design & scenography

Steinentorstrasse 19
CH-4051 Basel
T +41 61 283 22 72
F +41 61 283 22 73
www.elementdesign.ch